

muk-publikationen 60



Matthias Wörther

Filme online

**Angebote und
Perspektiven**



ISSN 1614-4244

Impressum

Erzdiözese München und Freising (KdöR)
vertreten durch das Erzbischöfliche Ordinariat München
Generalvikar Dr. Dr. Peter Beer
Rochusstr. 5 - 7
80333 München
UID DE811510756

Herausgegeben von
fachstelle medien und kommunikation
Schrammerstraße 3
80333 München

Bei allen Illustrationen handelt es sich um
Screenshots aus dem Internet

www.m-u-k.de

juli 2014



Einleitung

Die vorliegende Broschüre beschäftigt sich unter dem Motto ‚Download und Streaming‘ mit den Veränderungen bei der Distribution von Filmen. Im Blick sind dabei vor allem deren Auswirkungen auf den Einsatz der ehemals so genannten ‚audiovisuellen Medien‘ im Bildungsbereich. Staatliche Bildstellen und kirchliche Medienzentralen waren lange Zeit die Hauptquellen für Filme mit dem Recht zur nicht-gewerblichen öffentlichen Vorführung. Auch definierten sie durch ihre Auswahlverfahren den Qualitätsstandard der Medien etwa für den Religionsunterricht. Inzwischen ist nicht nur hier alles in Bewegung. Einige Aspekte dieses Umbruchs sind:

- 1) Die durch die Digitalisierung notwendig gewordene Revision des Urheberrechtes. Sie ist noch lange nicht abgeschlossen und umfasst zahlreiche strittige Fragen.
- 2) Der Wandel in der Distribution von Filmen, der sowohl technische als auch nutzerbezogene Aspekte hat.
- 3) Die mit dem Schlagwort ‚Iconic Turn‘ bezeichnete Vorherrschaft und immer unüberschaubarer werdende Fülle („Flut“) an Bildmedien.
- 4) Die Interdependenz und Konvertierbarkeit medialer Formate: Ein Film in digitalisierter Form lässt sich auf dem Handy, dem Smartfernseher, dem

Computer, auf DVD als Datei, im Kino usw. konsumieren, distribuieren, vermarkten ...

5) Die verlustfreie Kopierbarkeit und der mit geringem Aufwand mögliche gestaltende („kreative“) Zugriff auf Film (Schnitt, Neuvertonung, Kompilation usw.).

6) Die veränderte Rezeption von Filmen (und Musik): Als Ganzes, in Ausschnitten, in verschiedensten Umfeldern, im direkten Vergleich innerhalb der Genres und quer durch sie hindurch ...

7) Neue Vorstellungen von allgemeiner Teilhabe an kulturellen Gütern und deren kostenloser Nutzung für alle (Open Educational Resources, Fair Use, Creative Commons usw.)

8) Die Entstehung eines speicherbasierten visuellen Gedächtnisses, das von Werbeclips bis zu Filmklassikern ‚alles‘ enthält, bewahrt und zitierbar macht ...

Und so weiter. Die folgenden Seiten illustrieren den skizzierten Umbruch an einer Reihe von Beispielen. Was er für seine Protagonisten, Nutznießer und möglichen Verlierer jeweils bedeutet, steht zur Debatte, genau so wie die Frage, wohin er (etwa in Schule, Erwachsenenbildung oder Pastoral) führen könnte oder führen sollte.

Digitale Medien



www.medienzentralen.de

Die AG der diözesanen Medienstellen hat die Zeichen der Zeit früh erkannt. Bereits Anfang der 2000er-Jahre initiierte sie unter dem Namen DIMIK (Differenzierter Medieneinsatz in kirchlichen Handlungsfeldern) ein Pilotprojekt zum Streaming und zur Online-Distribution von Medien. Ein Ergebnis dieses Projekts war die Einsicht, dass den neuen Herausforderungen nur gemeinsam begegnet werden kann.

Das ‚Medienportal der evangelischen und katholischen Medienstellen‘ realisiert inzwischen zumindest einen der damals angedachten Aspekte der Digitalisierung: Medien für die kirchliche Bildungsarbeit online zur Verfügung zu stellen.

Die Initiative zu diesem Portal ging von der evangelischen Landeskirche Bayern aus. Sie beauftragte die Evangelische Medienzentrale (EMZ) in Nürnberg mit dem Aufbau eines entsprechenden Angebots, das seit Ende 2010 im Netz steht. Das offene Konzept ließ von vornherein die Teilnahme weiterer Medienzentralen zu, so dass heute fast flächendeckend ein Großteil

der evangelischen und katholischen Medienstellen im Portal vertreten sind.

Die Initiative stellt eine zusätzliche Option (Video, DVD, usw.) für die Nutzung von Medien dar. Die Filme stehen mit dem Recht zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung für registrierte Kunden zum Download zur Verfügung. Mittelfristig wird es auch ein Streaming-Angebot geben.

Das Portal federt derzeit die Rückgänge im Verleihgeschäft ab, steht aber auch vor einer Reihe von Zukunfts-Fragen: Wie soll eine Beratung der Kunden aussehen, wenn diese nicht mehr in den Verleihstellen vorbeikommen? Wie werden sich die Kosten für die Lizenzen von Downloadmedien entwickeln? Wird die ‚Lizenz zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung‘ auf Dauer als Alleinstellungsmerkmal genügen?

Für die Nutzer jedenfalls liegen die Vorteile auf der Hand: einmal heruntergeladen, können sie die Medien quasi unbegrenzt einsetzen.





www.planet-schule.de

„Planet-schule.de - Schulfernsehen multimedial“ ist ein gemeinsames Internetangebot des Schulfernsehens von SWR und WDR. Es stellt im Rahmen einer Plattform eine Vielzahl von Filmen zum Anschauen („Streaming“) und meist auch zum Herunterladen zur Verfügung, wenn die urheberrechtlichen Rahmenbedingungen dies zulassen. Von SWR und WDR verantwortet, ist der Zugriff jedoch unbeschränkt und bundesweit möglich.

Eine Recherche unter dem Stichwort / Schulfach „Religion“ ergibt mehr als sechzig Treffer. Das inhaltliche Spektrum reicht von Informationen über die Weltreligionen, eine Aufklärungsserie („Du bist kein Werwolf“) und eine Reihe über die sieben Todsünden bis zu einer Dokumentation über den Reformator Johannes Calvin.

Neben den Filmen liefert die Plattform Hintergrundinformationen, Lehrplanzuordnungen, Zusatzmaterialien, Querverweise und multimediale Elemente wie Simulationen,

interaktive Animationen oder Lernspiele.

Außer „Planet Schule“ existieren auch bei anderen Sendeanstalten wie dem Bayerischen Fernsehen für die Bildungsarbeit geeignete Angebote. Einen Überblick darüber kann man sich auf dem Deutschen Bildungsserver verschaffen (www.bildungsserver.de).

Zu nennen sind in hier auch Online-Dienste für Bildungsmedien wie EDMOND (Nordrhein-Westfalen) oder SESAM (Baden-Württemberg), die Angebote der staatlichen Medienzentren darstellen und eine Registrierung voraussetzen. Wie beim kirchlichen Medienportal kann man dort auch einzelne Fernsehsendungen finden.

Die Programme der Fernsehanbieter stellen generell einen gewaltigen Schatz an Filmmaterial für die Bildungsarbeit dar. Leider ist die Nutzung dieses Materials rechtlich betrachtet nicht ohne Weiteres möglich. Es wäre schön, wenn hier im Interesse der Bildung kommerzielle Verwertungsinteressen stärker zurückgestellt würden.





www.youtube.com

Youtube stellt das gewaltigste Filmarchiv dar, das man je zusammengetragen hat. Und es wächst Tag für Tag weiter. Laut Wikipedia wurden zum Beispiel im Mai 2013 pro Minute (!) 100 Stunden Videomaterial auf Youtube hoch geladen. Die Tendenz dürfte steigend sein.

Gemäß den Standard-Nutzungsbedingungen von Youtube darf dieses Material nur gestreamt, nicht aber dauerhaft gespeichert werden (Punkt 6.1, Buchstabe K der Nutzungsbedingungen). Technisch stellt das dauerhafte Speichern kein Problem dar und wird wie selbstverständlich von den Nutzerinnen und Nutzern auch praktiziert. Rechte von Urhebern stellt Youtube sicher, indem unzulässig hochgeladenes Material umgehend wieder gelöscht wird. Urheber können allerdings die Nutzungsbedingung für ihr Material auch anpassen und zum Beispiel mit einer abweichenden Creative-Commons-Lizenz versehen.

Aus Nutzersicht ist Youtube natürlich ein elektronischer ‚Heuhaufen‘,

in dem man nach der Stecknadel brauchbarer Filme sucht. Sich einen umfassenden strukturierten Überblick über das Gesamtangebot verschaffen zu wollen, ist unmöglich. Mit einer klar definierten Suchanfrage lassen sich jedoch immer wieder Schätze auftun: Werbeclips, Musikvideos, Film- und Fernsehausschnitte, Kino-Trailer, Konzertschnitte, historisches Material und, und, und. Man sucht einen Song aus der Jugendzeit und verbringt den Rest des Abends vor dem Computer ...

Erste Überblicks-Orientierungen werden durch Playlists und thematische Zusammenstellungen nach dem Motto: Die zehn besten ..., Fünfzig sehenswerte ... Die beliebtesten ... möglich. Wer konkrete Interessen verfolgt, abonniert einen der zahlreichen Kanäle, zum Beispiel den des Sankt Michaelsbundes. Es gibt auch direkt unterrichtsorientierte Auswahlhilfen wie die Plattform teachandshow.de.

Natürlich ist Youtube auch ein Paradies der ‚Prosumer‘: Man kann eigene Produktionen hochladen.





Amnesty International Deutschland

**[www.youtube.com/user/
AmnestyDeutschland/](http://www.youtube.com/user/AmnestyDeutschland/)**

Eine sehr interessante Quelle für informative und als Diskussionsimpuls einsetzbare Filmclips sind die Angebote von NGOs (Non-governmental Organisations / Nichtregierungsorganisationen). Amnesty International ist hierfür nur ein Beispiel.

Amnesty International unterhält auf Youtube einen Kanal, der sowohl deutsche als auch internationale Spots der Organisation zur Verfügung stellt. Neben Dokumentationen, Aufrufen oder aktionsbezogenen Filmen lassen sich dort auch eindrucksvolle Kurzfilme und Animationen aufrufen, die Themen der Menschenrechtsarbeit aufgreifen: ‚Lord of War—The Life of a Bullet‘ (Waffenproduktion / Waffenhandel), ‚Break the Horizon‘ (ein Menschenrechts-Rap von Andreas Günzing), Slumstories.org (Lebensgeschichten aus vielen Ländern) oder ‚Signature‘ und ‚Death to Death Penalty‘ (Kampagnen gegen die Todesstrafe).

Vergleichbare und die Recherche lohnende NGO-Kanäle auf Youtube sind u.a.

Misereor

[www.youtube.com/user/
misereoraachen](http://www.youtube.com/user/misereoraachen)

(Ein guter Einstieg ist die Playlist ‚Top 12 der meistgeklicktesten (sic!) Videos‘)

Brot für die Welt

[www.youtube.com/user/
brotfuerdieweltvideo](http://www.youtube.com/user/brotfuerdieweltvideo)

(z.B. Playlist: Bangladesh: ‚Einblicke in Projekte‘)

Caritas

[www.youtube.com/user/
CaritasDeutschland](http://www.youtube.com/user/CaritasDeutschland)

(z.B. ‚Globale Nachbarn - Der Spot zur Caritaskampagne 2014‘ oder Playlist ‚Positiv bewertet‘)

Diakonie

www.youtube.com/user/diakonie

(z.B. Playlist ‚Berufe in der Diakonie‘)

Youtube selbst unterstützt die Plattformen von NGOs durch ein eigenes Angebot mit Tools und Informationen: [www.youtube.com/nonprofits?
hl=de&gl=DE](http://www.youtube.com/nonprofits?hl=de&gl=DE)





vimeo.com

Vimeo ist in mancher Hinsicht mit Youtube vergleichbar, setzt aber doch andere Akzente. Die Plattform ist vor allem an Eigenproduktionen interessiert und hat sich auch zum Schaufenster von jungen Filmemachern und Animationskünstlern entwickelt, die hier ein interessiertes und kundiges Publikum finden. Außerdem ist bei Vimeo auch Bildqualität ein Thema: Viele Filme stehen in HD zur Verfügung.

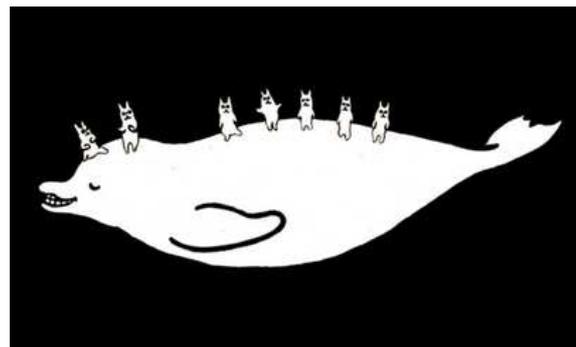
Die Frage ist wiederum nicht, ob es interessante Filme gibt, sondern wie man sie nur finden soll. Drei Wege, um relativ schnell zum Erfolg zu kommen:

1) Man möchte stöbern und sich anregen lassen, aber eine Auswahl bekommen. Dafür gibt es die Rubrik ‚Staff Picks‘ (vimeo.com/channels/staffpicks), wo man sich die ganze Palette visueller Kreativität und filmischer Ausdrucksformen vor Augen führen lassen kann. Die gelisteten Filme haben zumindest schon einmal ein Votum durch die Redaktion von Vimeo. Hier Beispiele: ‚Bat.tutty.ry‘ (Animation), ‚Moving through New York‘; ‚City

Lights‘ (Zeitrafferaufnahmen), ‚Eye of the Storm‘ (Naturmeditation), ‚Zorra‘ (Musikvideo), ‚9 Meter‘ (Kurzspielfilm) usw.

2) Man sucht einen Film, den man herunterladen und den man auch nicht gewerblich öffentlich vorführen kann. Dazu muss man, nachdem man einen Suchbegriff eingegeben hat, auf die Rubrik ‚Advanced Filters‘ gehen, ein Häkchen bei ‚is downloadable‘ setzen und die Lizenz auf ‚Attribution-NonCommercial‘ einstellen. Dann allerdings hilft nur noch sichten, sichten und wieder sichten. Denn in diesem Bereich ist gutes Material eher (noch?) selten. Hier ein paar Treffer zum Suchwort ‚Animation‘: ‚Tolerantia‘ (Thema Krieg, Ideologien), USAWALTZ (eine musikalisch-grafische Spielerei) oder ‚Forever Young‘ (Jungsein, Altern, Erinnerung).

3) Man ist Fan von Wes Anderson. Dann gibt man einfach ‚Wes Anderson‘ ein und erfreut sich an ‚Centered‘ oder ‚From Above‘ oder ‚Castello Cavalcanti‘ oder ‚WES‘ oder ‚Colors of Wes Anderson‘ oder ...



alles kino 

www.alleskino.de

AllesKino wirbt mit der Formulierung: „Der deutsche Film. Wir zeigen alle. Neue und Alte. Jede Woche werden es mehr.“ Gegründet u.a. von Hans W. Geißendörfer ist es Ziel der Plattform, „ein zentrales Portal (zu) schaffen, das es künftigen Generationen ermöglicht, das deutsche Filmerbe in all seinen Facetten kennenzulernen und zwar über das Internet, sei es auf dem Rechner, dem Tablet, Smartphone oder SmartTV.“ Dabei geht es nicht nur um den Zugriff auf die Filme selbst, sondern um deren umfassende Präsentation mit Hintergrundinformationen und mit Situierung im Kontext der deutschen Filmgeschichte.

Die Filme werden kostenpflichtig gestreamt (ab 3 Euro für 48 Stunden), stehen teilweise als (Kauf-) Download zur Verfügung, es gibt aber auch wechselnde kostenlose Streaming-Angebote.

Von besonderem Interesse sind die Specials, in denen Filme zu verschiedenen Themen und Fragekomplexen zusammengestellt werden. Derzeit gibt es etwa Specials zu Helmut Käutner, Philip Gröning

oder Bernd Eichinger, es gibt Übersichten unter der Überschrift ‚Schülerfilme‘, oder ‚Kinder- und Jugendfilme‘ und historische Querschnitte zu ‚Filme der Defa‘ und ‚Filme der Murnau-Stiftung‘.

Über die Suchmaske lässt sich der Gesamtbestand problemlos recherchieren. Interessegeleitete Stichproben ergeben z. B. für den Regisseur Hans Christian Schmid Streaming-Zugriff auf die Filme: ‚Sturm‘, ‚Die wundersame Welt der Waschkraft‘, ‚Crazy‘, ‚Nach Fünf im Urwald‘ und ‚Messer im Kopf‘. Von Werner Herzog sind verfügbar: ‚Aguirre, der Zorn Gottes‘, ‚Auch Zwerge haben klein angefangen‘, ‚Cobra verde‘, ‚Fitzcarraldo‘, ‚Herz aus Glas‘, ‚Woyzeck‘, ‚Lebenszeichen‘, ‚Stroszek‘ und ‚Wo die grünen Ameisen träumen‘.

AllesKino arbeitet regelmäßig mit der Redaktion des Filmdienstes (www.filmdienst.de) zusammen, die in einer Rubrik auf (wieder) zu entdeckende Filme im Portal hinweist, etwa auf Wim Wenders Klassiker von 1973: ‚Alice in den Städten‘.



 Auch Zwerge haben klein angefangen

www.netzkino.de

Netzkino ist eine kostenlose VOD- (Video On Demand-)Streaming-Plattform, die betont, völlig legal gebührenfreie Angebote zu machen: „Netzkino ist 100% legal und bietet nur kostenlose Blockbuster, kostenfreie Serien und gratis Spielfilme in voller Länge an, die lizenzrechtlich geklärt und von diversen Rechteinhabern ordnungsgemäß erworben wurden.“

Im Unterschied zu AllesKino sind die Angebote hier in ein offensives Werbeumfeld eingebunden, das natürlich auch dazu dient, das kostenlose Streaming überhaupt zu ermöglichen. Das heißt: Kein Film beginnt, bevor man nicht ein ordentliches Quantum Werbetrailer konsumiert hat.

Neben den zu erwartenden Rubriken ‚Starkino‘, ‚Actionkino‘, ‚Thrillerkino‘ oder ‚Liebesfilmkino‘, entdeckt man überraschender Weise auch die Rubriken ‚Queerkino‘, ‚Familienkino‘ und ‚Arthauskino‘.

Was ist unter ‚Arthouse‘ zu finden? Zweifellos ist das Angebot nicht besonders umfassend, aber die eine oder andere Perle scheint auf: Mehrere Filme von Chabrol (u.a.

‚Die untreue Frau‘ und ‚Das Biest muss sterben‘), ‚Wolfsburg‘ von Christian Petzold, Peter Greenaways ‚Das Wunder von Macon‘, Peter Fleischmanns ‚Jagdszenen aus Niederbayern‘ und, nicht zu erwarten, der stille, schöne und kaum beachtete Film ‚Im Oktober werden Wunder wahr‘ sowie ‚Takva - Gottesfurcht‘ von Özer Kızıltan.

Auch der Blick in ‚Familienkino‘ bringt nicht nur Dutzendware ans Licht, obwohl die Auswahl dann doch sehr überschaubar bleibt: Buster Keatons ‚Das Wasser hat keine Balken‘, ‚Oliver Twist‘, ‚Der Dieb von Bagdad‘ ...

Vielleicht liegt hierin ein größeres Zukunftspotential: Filme, die sich amortisiert haben (oder floppten), dennoch zur Verfügung stellen: Kostenlos.



maxdome

www.maxdome.de

Maxdome ist nur einer der zahlreichen kommerziellen Anbieter von Video on Demand, die ihren Schwerpunkt im Bereich Spielfilm haben. Seit die Flachbildschirme der neueren Generation den Zugriff auf das Internet erlauben, geraten herkömmliche Videotheken massiv unter Druck. Bei einigermaßen guter Netzanbindung streamen die VOD-Anbieter die Filme in HD-Qualität auf den eigenen Fernsehapparat.

Die Abrechnung erfolgt pro Film (Kosten für 48 Stunden zwischen ca. 3 - 8 Euro, keine Vertragsbindung), es gibt aber auch Abonnements für Vielseher, womit sich der Preis pro Film deutlich reduziert. Beispiel Maxdome: Das Abo kostet ca. 8 Euro im Monat für unbeschränkten Zugriff auf die angebotenen Filme und zusätzlich die Möglichkeit, Filme über eine App auch auf dem Smartphone zu betrachten.

Die kommerzielle Ausrichtung schlägt sich natürlich im Angebot nieder. Man wird zu allererst die gerade aktuellen Blockbuster finden, die ca. 4–6 Monate nach dem Kinostart zur Verfügung stehen. Es

lässt sich so so mancher im Kino verpasste Film relativ zeitnah zuhause anschauen.

Auch auf der Suche nach anspruchsvollen oder älteren Filmen wird man zunehmend fündig, aber es gibt große Lücken. Allerdings versteht sich ein kommerzieller VOD-Anbieter auch nicht als Archiv. Die Suchanfrage ‚Cary Grant‘ ergibt bei Maxdome: ‚His Girl Friday‘, ‚Verdacht‘, ‚Der unsichtbare Dritte‘, ‚Arsen und Spitzenhäubchen‘ und ‚Die Nacht vor der Hochzeit‘.

Eine Übersicht über die größten VOD-Anbieter mit verlinkten Tests findet sich unter www.cloudsider.com/video-on-demand. Marktführer ist Maxdome, gefolgt von Amazon Prime (Cary Grant: 3 Treffer) und Watchever (keine Suchfunktion ohne Registrierung).





www.ted.com

T.E.D. steht für Technology, Entertainment, Design. Ursprünglich eine eher elitäre Veranstaltung in Kalifornien, zu der hochkarätige Referentinnen und Referenten eingeladen wurden, stellt T.E..D. inzwischen alle Vorträge frei im Internet zur Verfügung. Die Idee, neuen Konzepten und eindrucksvollen Menschen ein Forum zu verschaffen, hat sich in Form der zusätzlichen und außerhalb Kaliforniens stattfindenden TEDConferences inzwischen über die ganze Welt verbreitet.

T.E.D.-Vorträge stellen eine Art Kreuzung aus Bildungsfernsehen, Universitätsvorträgen und Unterhaltungsshow dar. Da sie frei gehalten werden und oft durch eindrucksvolle Folien oder Filmausschnitte illustriert sind, haben sie meist einen hohen Neuigkeits- und Aufmerksamkeitswert.

Auf der TED-Plattform stehen inzwischen über 1700 der so genannten TEDTalks zur Verfügung, die meist nicht länger als zwanzig Minuten

dauern. Die in englisch gehaltenen Vorträge sind in der Regel mit Untertiteln in zahlreichen Sprachen (auch in Deutsch) versehen und mit einem Transkript verbunden. Dieses Transkript stellt nicht nur eine kopierbare Textfassung/Übersetzung des gesamten Vortrags dar, sondern visualisiert durch Unterstreichungen im Transkript, an welcher Stelle des Vortrags man sich befindet.

Alle Vorträge können als mp4-Dateien mit und ohne Untertitel heruntergeladen und frei eingesetzt und genutzt werden.

Hören und sehen wir also: Bono (Hilfe für Afrika), James Cameron (Film), Richard Dawkins (Evolutionstheorie), Alain de Botton (Atheismus) Jane Goodall (Tiere), Scott McCloud (Comics), Bill Gates (Kampf gegen Malaria) und viele andere ...



Bono
Bono: Gute Nachrichten zur Armut (Ja, es gibt gute Nachrichten)

europeanfilmgateway.eu/de

„Das European Film Gateway ist ein Portal, das schnellen und einfachen Zugriff auf hunderttausende von filmhistorischen Dokumenten bietet, die in 16 europäischen Filmarchiven und Kinematheken verwahrt werden. Hierzu gehören Stand- und Setfotos, Filmplakate, Produktionsunterlagen, Kostümentwürfe, Programmhefte, Zeitschriften, Zensurkarten, seltene Spiel- und Dokumentarfilme, Wochenschauen und weiteres Material aus 15 unterschiedlichen Ländern.“

So steht es auf der Website des Gateway zu lesen. Das klingt viel versprechend, um so mehr, als die Nutzung der Inhalte des Portals in nicht-kommerziellen Zusammenhängen gestattet ist. Allerdings gibt es keine Möglichkeit, in den beteiligten Archiven aufgefundene Filmmaterialien herunterzuladen, da sie ausschließlich zum Anschauen zur Verfügung gestellt werden. EFG ist also ein Portal für alle, die über einen schnellen und stabilen Internetanschluss verfügen.

Da sich im EFG vor allem staatliche Archive zusammengeschlossen haben (Imperial War Museum, Det

Danske Filminstitut, Bundesarchiv-Filmarchiv u.a.) liegt ein Schwerpunkt auf dokumentarischem Material. So wurde zum Gedenkjahr des Kriegsausbruchs 2014 unter dem Motto ‚European Film and the First World War‘ eine virtuelle Ausstellung zusammengestellt, in der interessantes Filmmaterial aus der Zeit des Ersten Weltkriegs systematisch geordnet und ausführlich kommentiert wird.

Reizvolle Ergebnisse ergibt eine Recherche nach dem Stichwort ‚Werbefilme‘: Man findet verschiedene Produktwerbungen aus den Dreißiger- und den Fünfzigerjahren (‘Darauf einen Dujardin‘), eine Autowerbung von 1964 (Ford) und anderes mehr.

Auch Kurzfilme lassen sich recherchieren: Ein früher Carsten Strauch (‘Das Taschenorgan‘ aus dem Jahr 2000), ‚Eintagsliebe‘ von Florian Kraft oder auch ‚Regen in New York‘, alles Beiträge der KurzFilm-Agentur in Hamburg.





archive.org/

Archive.org versteht sich unter Bezug auf die antike Bibliothek von Alexandria als umfassendes Wissensarchiv mit dem idealistischen Motto ‚Universal access to all knowledge‘. Die Seite enthält auch einen Zugriff auf das Internet-Archiv ‚Wayback Maschine‘, das längst verschwundene Webseiten gespeichert hat und aufrufbar erhält.

Von besonderem Interesse ist die Tatsache, dass archive.org einen Akzent auf Film („moving images“) legt und ein Bewusstsein dafür besitzt, wie schnell filmisches Material (etwa für das Fernsehen produziertes) verschwindet und nicht mehr zugänglich ist. Allerdings wird hier auch vieles gesammelt, was nur zweifelhaften Wert besitzt. Der Wert dieses Archivs liegt also vor allem in der freien Zugänglichkeit der zur Verfügung gestellten Materialien.

Mit dem Blick des Suchenden, der seine eigenen Kriterien anlegen muss, wenn er Nutzen aus archi-

ve.org ziehen will, kann man dann auf Schätze aus der Stummfilmzeit wie etwa die Georges Méliès Collection, stoßen die 73 Filme aus der Frühzeit des Kinos versammelt, darunter die berühmte ‚Reise zum Mond‘ von 1902. Archive.org ermöglicht auch das Wiedersehen und den Download der Filme von Buster Keaton (einschließlich des Klassikers ‚Der General‘) oder von Sergeij Eisenstein (‚Oktober‘, ‚Panzerkreuzer Potemkin‘). Suchbegriffe wie ‚John Ford‘, ‚Alfred Hitchcock‘ führen ebenfalls zu verschiedenen Filmen, Trailern, Ausschnitten und Dokumentationen.

Auch Freunde von (frühen) Zeichentrickfilmen kommen bei archive.org auf ihre Kosten: Von Disneys Mickey Mouse über die Popeye-Cartoons bis zu den Abenteuern von Tom und Jerry. Weitere Sammlungen befassen sich mit der Lego-Film-Szene (‚Brick Films‘), Computeranimationen (‚SIGGRAPH‘) oder mit ‚Machinima‘, der Gestaltung von Filmen mit Hilfe von 3-D-Umgebungen wie Second Life oder diversen Computerspielen.





ubu.com/film/

Ubu.com hat eine Auffassung vom Urheberrecht, die zumindest diskussionsbedürftig ist. Auf der anderen Seite kann man für diese Position angesichts der immer absurder werdenden Ansprüche von Rechteinhabern durchaus gewisse Sympathien entwickeln. In Blick auf Texte formuliert, aber durchaus auf alle digitalen Produkte zu beziehen, heißt es bei ubu.com: „Wenn etwas vergriffen ist, glauben wir, dass es zu haben ist. Wenn etwas noch im Druck ist, aber unglaublich teuer oder selten gefunden wird, riskieren wir es mal. Wenn etwas aber ganz einfach noch im Druck wäre, wollen wir nichts damit zu tun haben.“

Ubu.com versteht sich „... sozusagen als Verteilungszentrum von schwer auffindbaren, oft vergriffenen und unbekanntem Sachen ...“ und ist der Überzeugung, durchaus auch im Sinne der Künstler zu handeln, die im übrigen jederzeit ihre Rechte bei ubu.com geltend machen können. Viele Digitalisate stehen dort eben

auch mit der Erlaubnis der Urheber.

Die Entlegenheit der im Filmarchiv von ubu.com zugänglichen Materialien macht die Plattform nicht unbedingt zu einer Anlaufstelle für die Freunde des Mainstreams. Was sich dort finden lässt, sei an ein paar Beispielen illustriert. Man findet:

- ‚The Hearts of Age‘, den ersten Film von Orson Welles (1934)
- ‚The Cars - Hello again‘, ein Musikvideo unter der Regie von Andy Warhol (1984)
- ‚Lines vertical‘, einen Experimentalfilm von Norman McLaren (1960)
- Pier Paolo Pasolini dokumentiert die Suche nach Schauplätzen für ‚Das erste Evangelium - Matthäus‘ (1965)
- ‚Helicopter String Quartet‘ von Karlheinz Stockhausen. Regie Frank Scheffer (1995)
- ‚Writing on Water‘ von Peter Greenaway (2005)

... und anderes mehr. Die Bildqualität allerdings ist öfters genau so anarchisch-experimentell wie die ganze Website.





www.dctp.tv

Alexander Kluge bietet mit dctp nachhaltiges Bildungsfernsehen der neuen Art. Während die Fernsehbeiträge der Mediatheken von ARD und ZDF aus rechtlichen Gründen nach sieben Tagen wieder aus dem Netz verschwinden, präsentiert Kluge die Sendungen, die in seinen Fenstern bei RTL und SAT 1 zu nicht eben nutzerfreundlichen Zeiten ausgestrahlt wurden (News & Stories, Zehn vor Elf, NZZ Format, Spiegel TV u.a.), in systematisierter Form dauerhaft an. Allerdings bleibt man auch hier nicht mehr von in regelmäßigen Abständen eingeblendeter Kurz-Werbung verschont.

Einen, der Fernsehen als Hörspiel begreift, hat man Alexander Kluge genannt. Das klingt nun sehr viel dröger als es sich tatsächlich darstellt. Zwar sind viele der Sendungen tatsächlich reine Interviews, bei denen man nur den Interviewten sieht. Kluge stellt seine Fragen aus dem Off. Aber die Themen, die er mit seinen hochkarätigen Gästen aus Wissenschaft, Kultur und Kunst verhandelt, sind in ihrer vermeintlichen Entlegenheit oft sehr

viel faszinierender und erkenntnis-trächtiger als vieles, was sonst als Infotainment angeboten wird.

Der ‚Garten der Informationen‘, wie Kluge sein Angebot nennt, gliedert sich in vier große Blöcke: ‚Große Themen‘, ‚Gärten der Neugierde‘, ‚Nachrichten Werkstatt‘ und ‚Partner & Events‘. Ein Livestream zeigt als Blickfang und Appetizer eines der auf der Website behandelten Themen, sobald man die Seite aufruft. Lässt man sich auf das Angebot ein, erschließt sich ein unglaublicher Reichtum an Einsichten, Ideen und Konzepten. Ein paar Titel müssen hier genügen, um neugierig zu machen:

- Wer war Jesus wirklich?
- Es geschah in Babylon
- Evolution der Intelligenz
- Mathematik steckt in allen Dingen
- Japan - Godzilla in Fukushima
- Philosophie des Geldes
- Tücken der Aktualität
- Stadt, Religion, Kapitalismus
- Cyberwar ... usw. ...



dM - deutsche Mediatheken

Übersicht aller deutschen Mediatheken.

www.deutsche-mediatheken.de/

Praktisch alle Fernsehsender besitzen inzwischen Mediatheken, in denen Fernsehsendungen gestreamt werden und zur Privatnutzung zur Verfügung stehen. In der Regel können die Sendungen aufgrund rechtlicher Vorgaben nach der TV-Ausstrahlung nur sieben Tage lang abgerufen werden. Über die Hintergründe dieser juristischen Einschränkung informiert ausführlich der Wikipedia-Eintrag ‚Depublizieren‘.

Auch wird in den Mediatheken nicht zwingend das ganze Programm eines Senders abgebildet. Ein Download von Sendungen ist meist nicht möglich, lässt sich aber teilweise über im Netz zur Verfügung stehende Programme wie Mediathek 2.3.0 realisieren.

dM listet die vorhandenen Mediatheken der Fernsehsender von Phoenix über ARD und ZDF bis zu ntv auf und verweist außerdem auf kommerzielle Anbieter von Filmen (Maxdome), Videoportale (Youtube, MyVideo) und spezielle Angebote (Mediathek des deutschen Bundestages). Die Nennung der Plattform Youtube macht auch deshalb Sinn, weil ein Teil der Fernsehanstalten dort Kanäle betreibt, die wie die

Mediatheken selbst Teile des Fernsehprogramms spiegeln.

Jede der Mediatheken wird auf einer eigenen Unterseite vorgestellt, die den Direktlink zur Mediathek und eine kurze Beschreibung des jeweiligen Angebots enthält. Die Website liefert zusätzlich ein grobes Raster (Filme, Nachrichten, Serien usw.), mit dessen Hilfe eine Vorsortierung der Mediatheken nach inhaltlichen Schwerpunkten möglich ist.

Da für die Mediatheken auch Apps in den einschlägigen Smartphone-Betriebssystemen erhältlich sind, lassen sich deren Inhalte nicht nur am Computer, sondern auch unterwegs problemlos abrufen.

Mediatheken zeigen symptomatische Entwicklungen an, die sowohl Angebot wie Nutzung von Fernseh-inhalten massiv verändern. Fernsehen ist nicht länger ein konventionelles Massenmedium nach dem Muster ‚Sender - Empfänger‘. Die Grenzen zu anderen Medienformaten verschwimmen, die Nutzung löst sich vom früher den Alltag strukturierenden Sendezeitraster.





www.onlinetvrecorder.com

Wer Fernsehsendungen wie Filme oder Dokumentationen archivieren und längerfristig nutzen will, sieht sich zunehmend Problemen gegenüber. Neuere Smart-Fernseher zeichnen Inhalte zwar auf eine angeschlossenen Festplatte auf, verhindern aber zunehmend durch eine Verschlüsselung (DRM = Digital Rights Management) deren Übertragen auf einen Computer oder das Herstellen einer Kopie. Auch die offiziellen Mediatheken helfen nicht weiter, da dort ein Download nur in Ausnahmefällen möglich ist.

Eine praktikable Alternative findet sich bei OnlineTVRecorder (OTR), einer universellen Mediathek deutscher und europäischer Fernsehsender einschließlich einiger amerikanischer und russischer Kanäle. OTR hinterlegt die Programmschemata der angebotenen Sender. Mit deren Hilfe sucht man sich die Sendungen, die man aufzeichnen möchte, im aktuellen Programm und markiert sie. Nach der Aufzeichnung erhält man eine Mail-Nachricht und kann dann die entsprechende Medien-Datei in ein-

schlägigen Formaten und in unterschiedlicher Auflösung herunterladen. Je nach Größe des Downloads entstehen Kosten etwa zwischen 5 - 25 Cent.

Das Unternehmen OnlineTVRecorder vertritt den Standpunkt, dass es laut § 53 des Urheberrechtsgesetzes legal sei, Privatkopien herzustellen oder durch Dritte herstellen zu lassen, solange die Kopie ohne finanzielle Gegenleistung zur Verfügung gestellt wird. Die Rechtslage ist im Augenblick noch unübersichtlich, aber verschiedene Sender versuchen seit längerem, gegen Mitschneidedienste dieser Art rechtlich vorzugehen. Gegen in Deutschland ansässige Portale liegen einzelne Urteile vor, ohne dass bereits eine grundsätzliche Klärung stattgefunden hätte. OTR ist auf den Seychellen registriert, wodurch sich das Portal der deutschen Rechtsprechung entzieht. Klar ist jedenfalls, dass die Nutzer von Online-Aufnahmediensten nichts zu befürchten haben. Sie machen im Sinne des Gesetzes zulässige Kopien zum privaten Gebrauch (siehe www.test.de, Suchbegriff ‚Online-Aufnahmedienste‘).



MUK-PUBLIKATIONEN

1 - # 39 : Gesamtliste und PDF-Download aller Hefte unter www.m-u-k.de

40 Franz Haider

Medienarbeit mit Senioren
Methoden, Praxistipps, Medien
(Oktober 2008)

41 Gottfried Posch

Fundamentalismus. Ein Überblick
(März 2009, wird nicht mehr aufgelegt)

42 Matthias Wörther

Low Budget
Mit einfachen Mitteln Filme drehen
(April 2009)

43 Franz Hauber

Gentechnik
Medien, Literatur, Quellen (Juli 2009)

44 Gottfried Posch

Infokoffer Buddhismus (November 2009)

45 Gottfried Posch

Infokoffer Islam (April 2010)

46 Matthias Wörther

Himmel und Erde. Google Earth
im Religionsunterricht (Mai 2010)

47 Gottfried Posch

Infokoffer Judentum (Juni 2010)

48 Matthias Wörther

Bingo! Webseiten, Konzepte, Software
(Oktober 2010)

49 Franz Haider

Holy+wood
Spielfilmarbeit in der Pfarrei (Januar 2011)

50 Matthias Wörther (Hrsg.)

Best Practice. Kirchliche Medienstellen
In Bayern (Juni 2011)

51 Franz Haider

Kurzfilm [im] Kino. 20 Jahre Augenblicke
(April 2012)

52 Matthias Wörther (Hrsg.)

Fünfzig Jahre Konzil
Materialien - Medien - Hinweise (Juni 2012)

53 Matthias Wörther

Jenseits der Pixel. Digitale Bilder in der
Bildungsarbeit (September 2012)

54 Franz Haider

Kurz und gut • Zwanzig Filme für Schule
und Bildungsarbeit (Dezember 2012)

55 Fachstelle muk (Hrsg.)

Abschied nehmen ... will gelernt sein
(Februar 2013)

56 Matthias Wörther

Moviemaker live - Mit einfachen Mitteln
Filme drehen (Juni 2013)

57 Matthias Wörther

Der Genter Altar. Reise in ein Bild
(Juli 2013)

58 Infokoffer

Interreligiöse und interkulturelle
Kommunikation (September 2013)

59 Claus Laabs / Oliver Ripperger

Geocaching - Auf der Suche nach ...
(Mai 2014)

ISSN 1614-4244

Die Reihe wird fortgesetzt.

Sämtliche Publikationen können bei 'medien
und kommunikation', Schrammerstr. 3,
80333 München, Tel. 089/2137 1544,
fsmuk@eomuc.de, auch in gedruckter Form
kostenlos angefordert werden.